

Der Warenmarkt.

Getreidemarkt.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Ber.) Infolge der Transportschwierigkeiten bleiben die Zuzüge überall gering. In Budapest hält sich deswegen das Geschäft in engen Grenzen, die Tendenz ist fest. Weizen, Futtermittel und andre Nebenprodukte sind gut begehrt und haben einige Umsätze zu verzeichnen. Die Bahnzufuhren der letzten 8 Tage zeigen eine Abnahme gegen die Vormoche und noch mehr gegen die gleiche Zeit des Vorjahres. Sie betragen in allen fünf Getreidearten zusammen 71,890 Meterzentner gegen vorangegangene 95,950 Meterzentner und gegen 128,660 Meterzentner in 1915. Auch in Berlin ist von einem regen Verkehr keine Rede, weil das Offertenmaterial knapp ist. Vom Londoner Balticmarkt wurden Verkäufe von einigen schwimmenden Teilladungen amerikanischer und australischer Provenienzen gemeldet, wobei Weizen 77 bis 82 Schilling erzielte. Von Amerika ist über schwächere Haltung im Exportgeschäft berichtet worden.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Ber.) Der Verkehr hielt sich in Anbetracht der geringfügigen Zufuhren in ruhigen Bahnen. Die knappen Vorräte waren rasch vergriffen. Heute gelangte zum erstenmal das von der „Dezeg“ von den importierten Rindern zugewiesene Rindfleisch — 400 Viertel — unter die Fleischhauer zur Aufteilung. Das Fleisch, welches qualitativ nichts zu wünschen übrig läßt, kommt Donnerstag im Detailhandel zum Verkauf. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 6.— bis R. 7.30, hinteres R. 7.65 bis R. 8.—, englisches R. —, Kalbfleisch R. — bis R. —, Schweinefleisch R. 8.60 bis R. —, Kälber R. 4.60 bis R. 4.80, Schafe R. 7.40 bis R. 7.50, Schweine R. 7.80 bis R. —, Lämmer R. 6.30 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Bezüge in Fettschweinen wiesen zwar eine Zunahme von 874 Stück im Vergleich zur Vormoche auf, allein an derselben partizipierte bloß die Militärverwaltung, während die Wiener Selcher um 150 Stück weniger bezogen haben. Auch die Zuweisungen von der „Dezeg“ haben einen Ausfall erlitten. Hingegen brachte die „Dezeg“ während der abgelauenen Woche 620 Regieschweine aus Ungarn nach Wien, von denen ein Teil für den Maßkonsum in Betracht kommt. Die Fettproduktion dürfte daher nicht um vieles geringer sein als während der Vormoche, allein immerhin dürfte die Versorgung mit Fettstoffen eine knappere sein.

Vom Borstenviehmarkt.

Der Borstenviehmarkt war auch in dieser Woche nicht besücht.

Die Außermarktbezüge an Fettschweinen haben eine Steigerung um 874 Stück erfahren, dagegen waren die Bezüge an Fleischschweinen um 198 Stück schwächer. Für den Konsum steht aber nur ein ungefähr ebenso großes Quantum an Fettschweinen zur Verfügung. Direkt auf Transportscheine haben die Wiener Selcher nur 181 Stück Fettschweine und 364 Stück Fleischschweine bezogen. Die Großschlachtereier erhielt diesmal nur 517 Stück Fleischschweine.

Leinöl.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Ber.) Im Inland gelangt Leinöl nur ab und zu in minimalen Posten zum Verkauf; der Artikel wird gegenwärtig mit zirka 2000 bis 2100 K. pro 100 Kilogramm bewertet. Die Auslandsmärkte waren in der letzten Woche vorwiegend fest gestimmt. London erhöhte den Preis für vorrätige Ware auf 52 Pfund Sterling 15 Schilling die Tonne.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Ber.) Vom 17. bis 20. d. wurden auf den Markt gebracht: 56 Wagen Grünwaren, 114 Wagen Kartoffeln, 20 Wagen ausländisches Kraut (10,000 Kilogramm) und 3 Kisten Eier (4320 Stück). Man zahlte: Kartoffeln, runde R. 13.— bis R. 15.— pro Meterzentner und 16 S. bis 18 S. pro Kilogramm, Ripsler R. 61.— bis R. 71.— pro Meterzentner und 68 S. bis 78 S. pro Kilogramm; Kraut, Moosbrunner R. 25.— bis R. 27.— pro Meterzentner und 27 S. bis 31 S. pro Kilogramm, slowakisches R. 32.— bis R. — pro Meterzentner und 33 S. bis 36 S. pro Kilogramm, ausländisches 73 S. bis 84 S. pro Kilogramm. Ausländische Butter R. 11.80 bis R. 12.80, Teebutter R. 14.—, Topfen R. 4.20 bis 4.64 pro Kilogramm. Ungarische Eier 43 S., galizische 31 S. pro Stück.